



Die Männer waren im Altarraum der Kirche St. Vincentius versammelt.

FOTO: HEINZ KUNKEL

Rhode-Chöre überzeugten

Außergewöhnliches Klangerlebnis mit rund 250 Stimmen in St. Vincentius

Von Corinna Meinold

Dinslaken. Die St. Vincentiuskirche war am späten Sonntagnachmittag bis auf den letzten Platz gefüllt, sogar die Treppenstufen wurden zu Sitzplätzen. Das Konzert, das so zahlreich erschienene Publikum zu hören bekam, war auch kein alltägliches: Unter dem Motto „Lobt den Herrn der Welt“ sangen etwa 250 Sängerinnen und Sänger aus Chören, die von Marco Rohde dirigiert werden (siehe Kasten), und sorgten für ein ungewöhnliches Klangerlebnis.

Das taten die Sänger in drei verschiedenen Chören: Die Männer waren im Altarraum versammelt, die Frauen gegenüber im hinteren Kirchenschiff, während sich der gemischte Chor auf der Empore neben dem Organisten Christoph Nierhaus aufgestellt hatte. Marco Rohde pendelte als Dirigent nicht nur zwischen den Chören hin und her, sondern auch zwischen den unterschiedlichsten musikalischen Darbietungen. Zwar handelte es sich anlässlich des Erntedankfes

MITWIRKENDE

Beim Konzert wirkten folgende Chöre mit: Pro musica Voerde, „cantabile“ Frauenchor Buschhausen 1994, Quartettverein Melodia 1930 Büderich, Werkschor Pintsch Bamag Dinslaken 1949, Männerchor Dinslaken 1957, ars cantandi Hünxe 1996, Ev. Kir-

chenchor Drevenack, Kolping-Chor 1958 Sterkrade, MGV Cäcilia 1853 Sterkrade. An der Orgel spielte Christoph Nierhaus, am Klavier Beate Grziwotz.

Die Gesamtleitung (als Tenor auch Solist) hatte Marco Rohde.

tes uni ein geistliches Konzert, doch jeder Chor hat seinen eigenen Klang und die Lieder zeigen die Bandbreite geistlicher Musik.

Männerchöre leise und fein

Nach einem stimmungswaltigen Auftakt mit „Lobt den Herrn“ demonstrieren die Männerchöre mit „Heilig“ und später mit „Sancta Maria“, dass sie auch leise und feierliche Töne anschlagen können. Am Ende des Konzerts zeigt der Beifall der Zuhörer, dass ihr Experiment - „Die Ehre sei Gott in der Natur“ ohne Klavierbegleitung zu singen - geglückt ist.

Der gemischte Chor sang mit „Meine Zeit steht in deinen Händen“ ein Lied voller Hoffnung, Dankbarkeit, Zuversicht und Gottvertrauen - eine gelungene Interpretation, bei der die einzelnen Stimmen gut miteinander harmonieren. Wunderschön war auch die Darbietung von „Gott hat mir längst einen Engel gesandt“. Dass auch die Frauenchöre unterschiedliche Stimmungen beherrschen, stellen sie unter anderem mit einem kraftvollen „Veni Jesu“ und „Herr, deine Güte reicht so weit“ sowie mit einem getragenen „Ave Maria“ unter Beweis.

Zwischen den Gesangsdarbietungen überzeugte auch immer wieder Christoph Nierhaus mit ausdrucksstarkem Spiel an der Orgel, beispielsweise als er das bekannte „Tocatta und Fuge in d-moll“ von Johann Sebastian Bach erklingen lässt. Chorleiter Marco Rohde trat nicht nur als Dirigent, sondern auch als Solist in Erscheinung, ließ seine tolle Tenorstimme sowohl beim „Panis angelicus“ mit den Männerchören als auch bei „Dank sei dir Herr“ mit den Frauenchören erklingen.

Zum Finale versammeln sich alle 250 Sängerinnen und Sänger vorne im Altarraum, aus drei Chören wird ein großer Chor. Ein eindrucksvolles Bild, das sich auch beim Schlusslied „Lobt froh den Herrn“ im Gesang widerspiegelt. Langanhaltender Applaus und Standing Ovationen belohnen die Akteure für ihren Einsatz. Für Marco Rohde gab es noch eine kleine Überraschung: Zu seinem 40. Geburtstag gab es für ihn - wie kann es bei einem Konzert anders sein - ein Geburtstagsständchen.